

Bulgarisch-rumänische Grenzzwischenfälle.**Angebliche Bedrohung Rumäniens durch die Bulgaren.**

Wien, 12. August.

Konstantin Mille veröffentlicht im „Abeverul“ einen Artikel, der sich mit den bulgarisch-rumänischen Grenzzwischenfällen befaßt und auf die angeblichen Gefahren eines Angriffes der Bulgaren gegen Rumänien hinweist.

Er sagt:

„Die Bulgaren suchen Streit um jeden Preis. Ich weiß genau, daß die Deutschen nicht angreifen wollen, weil dies politisch unklug wäre. Sie wollen lieber die Angegriffenen sein. Ich weiß genau, daß Bratianu in seiner Politik der Unaufrichtigkeit mit seinen Unterhandlungen mit den Alliierten noch nicht fertig ist und die Verträge noch nicht unterschrieben hat. Wenn wir jetzt angegriffen werden, wird die Entente kommen, um uns zu verteidigen, und wir werden nicht mehr die Forderungen stellen können, wie vorher, als wir die Gebetenen waren. Es war ein großer Fehler, daß man die Regierung Bratianu nicht gestürzt hat, jetzt ist es aber zu spät. Wenn die bulgarischen Zwischenfälle noch zu keinen schweren Folgen geführt haben, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß man in Berlin und Wien noch immer mit unserer Neutralität rechnet. An dem Tage aber, an dem die Mittelmächte die Hoffnung auf unsere Neutralität nicht mehr hegen werden, müssen wir vorbereitet sein, ohne Rücksicht darauf, ob Bratianu noch an der Regierung sein wird oder nicht, daß uns in erster Linie die Bulgaren angreifen werden, anstatt daß wir Siebenbürgen angreifen sollten.“